

Weg mit „GOALIAT!“

Keine Nazi-Fashion in Ehrenfeld!



Vielleicht haben Sie schon davon gehört: Vor gut einem Monat, am 14. Oktober, hat im Stadtteil ein neues Bekleidungsgeschäft auf der Oskar-Hoffmann-Str. 47 eröffnet. Der Laden heißt „Goaliat!“ und vertreibt als einziges Produkt die Bekleidungs-Marke „Thor Steinar!“.

Und vielleicht haben Sie auch gehört, wie einige Leute diesen Laden wegen der Bekleidungs-Marke als „Naziladen“ betiteln. Schaut man jedoch in die Auslage des kleinen Ladens, ist nichts offensichtlich „rechtes“ zu entdecken. Ein normales kleines, sauberes Geschäftchen, in dessen Schaufenstern und Regalen ordentlich und adrett diverse Bekleidungsartikel wie Hosen, Sweatshirts und Jacken ausgebreitet sind. Sie haben sich dann wohl die Artikel angesehen und diese als recht zeitgemäß und modisch empfunden. Die Namensgebung, Bilder und Embleme in Form von Aufdrucken und Bestickungen wirken eher wie skandinavischer Outdoor-Stil. Was soll das hier nun mit Rechtsradikalismus und Nationalsozialismus zu tun haben? Handelt es sich hier wirklich nur um Hetze gegen einen unbescholtenen Geschäftsmann, wie dieser gerne beteuert?



Dieses Flugblatt möchte Ihnen einige Ihrer Fragen zu „Thor Steinar“ beantworten.

„Thor Steinar“ als „braune Masche“:

Ihre Ratlosigkeit und Unschlüssigkeit sind verständlich. Woher soll man es auch wissen? Diese Reaktion ist von den Produzenten und Verkäufer der „Thor Steinar“ Marke einkalkuliert und gewollt - Eine gut funktionierende „Masche“ rechte Symbolik durch modische Optik zu verschleiern. Sie produzieren schicke, angesagte Klamotten, die in der breiten Bevölkerung niemand auffallen würden, deren Embleme und Slogans für gewisse Personengruppen aber genau verständlich sind. Jeder modebewusste rechte Jugendliche würde sich über die Auslage bei „Goaliat!“ freuen. Für ihn sind diese stylischen Klamotten, versehen mit allerlei dem Nationalsozialismus und dessen Germanenkult angelehnten Namen, Schriftzügen, Bilder und Runen, ein super Angebot. Mit diesen kann er sich als „Nationalist“ überall sehen lassen – selbst in der Skateboard-, der Alternativ- oder einer subkulturellen Musikszene. Dort kann er unbemerkt seine menschenverachtende Gesinnung raushängen lassen, „den Kameraden machen“ und den anderen Rechten zeigen „ich bin einer von Euch“.



Dabei umschifft er mit dieser uneindeutig eindeutigen Marke die Gefahr, für seinen Rassismus, Antisemitismus und Demokratiefeindlichkeit von Anderen zur Rede gestellt zu werden.

Kleine „Szenekunde“:

Fangen wir mit der Namensgebung der Marke an, „Thor Steinar“. Hier wird der germanische Gott des Donners, Thor, mit dem Namen des SS-Generals Felix Steiner verknüpft. (SS-Obergruppenführer Steiner war der erste Divisionskommandeur der 5. SS-Panzer-Division „Wiking“. Zunächst sollte die Division „Germania“, „Westland“ oder „Nordland“ heißen. Während der Aufstellung entschied man sich für den Namen „Wiking“.) Diese SS-Division schien die Macher der Marke „Thor Steinar“ auch weiterhin zu inspirieren. Sie versahen ihre einzelnen Produkte mit den Etiketten oder Aufdrucken: wie z.B. „Division Thor Steinar“, „Nordic Division“, „Nordmark“, „Westland“, oder „Nordfront“. Auf T-Shirts mit dem Aufdruck „SüdWestAfrika“ oder Girlies mit dem abgewandelten Palmen-Logo des deutschen Afrika-Korps wird zudem positiver Bezug auf den deutschen Kolonialismus genommen.

Nordische Mystik, bzw. das was die Nazis daraus gemacht haben, fließt in die weitere Namensgebung ein. So heißen Produkte „Wuotan“ (auch Odin genannt) oder „Ragnarök“ (Endkampf der Götter und Riesen in der Edda). Es gibt Longsleeves à la „Walküre“. Grafiken mit Wikingerschiffen. Wikingern mit Schwertern und „Fight for your Right“ Unterschrift. Die nachempfundene Weltenesche Yggdrasil ist auch zu finden.

Könnte man hier noch sagen, dass das eine Frage der „Auslegung“ sei, verlassen die „Thor Steinar“-Macher mit Aufdrucken wie u.a. „Ultima Thule“ die Grauzone. Diese lateinische Bezeichnung für den äußersten Nordrand der Welt wurde nicht nur von der historischen NS-Organisation, der „Thule Gesellschaft“, verwandt. Man findet sie auch bei rechten Bands („Ultima Thule aus Schweden“) und den aktuellen Naziorganisationen „Thule Netz“ und „Thule Seminar“.

Das Logo des „Thule Seminars“ ist zusammengesetzt aus einer Tyr-Rune und einer Wolfsangel. Embleme, die vielfältig im 3.Reich als Embleme für NS-Organisationen verwandt wurden. Das erste Markenlogo der Firma „Thor Steinar“ glich dem des „Thule Seminars“ fast aufs Haar. Die Produzenten der Marke, die Firma Mediatex GmbH, hat dies Logo vom Markt genommen und es durch eine unverdächtigere Rune ersetzt (siehe Foto: groß – alt, klein – neu). Dem voraus gegangen war ein langes juristisches Tauziehen, mit Verboten, Verhaftungen, Hausdurchsuchungen und Beschlagnahmungen. Das alte Logo ist mittlerweile selbst im Nachbarland Tschechien verboten. Und die Norwegische Regierung denkt sich auch ihren Teil zu der Firma. Da die „Thor Steinar“-Produzenten ihre bräunliche Ware mit dem Skandinavien-Image ummanteln, verwenden sie oft die norwegische Flagge als Accessoire. Die norwegische Regierung hat sich nun dies Vorgehen verboten und bei der deutschen Botschaft in Oslo Klage dagegen eingereicht. Der Berliner Fußballverein Hertha BSC verwehrt seit dem 4. November diesen Jahres allen Fans den Zugang zum Berliner Olympiastadion, die – ob verschlüsselt in Symbolen oder offen – Bekleidung tragen die eindeutig dem rechten Spektrum zuzuordnen sind. Namentlich wird auf der Homepage von Hertha BSC „Thor Steinar“ benannt.



Macher und Verkäufer:

Die Marke wird hergestellt und vertrieben von der Firma Mediatex GmbH aus Zeesen in Brandenburg. Sie erzielt hohe Gewinnspannen und war in NRW bisher nur den einschlägig bekannten Versänden und in Naziläden, wie z.B. den „Donnerschlag“ in Dortmund, zu kaufen. Jetzt hat das einzige Vertriebsgeschäft für das ganze Ruhrgebiet hier in Bochum/Ehrenfeld eröffnet.

Der Inhaber des Bochumer Ladens heißt Torsten Kellerhoff und stammt aus Wetter an der Ruhr. Der in der Hooliganszene beheimatete Mann hegt eine Vorliebe für Rechtsrock und stellt den schicken Slogan „Linientreu“ in Frakturschrift auf seinem Unterarm zur Schau. Schon vor 4 Jahren, im Oktober 2002, als in der von seiner Freundin gepachteten, Wittener „Waldgaststätte Vogel“ ein Rechtsrockkonzert stattfinden sollte, mimte er die „Unschuld vom Lande“ und wollte auf keinen Fall „in die rechte Ecke gestellt werden“. Die Polizei unterband an diesem Abend das Konzert der beiden bundesweit bekannten Nazis Christian Worch und Thorsten Heise („taz“ Bremen 8.10.2002).

Als nun der Laden „Goaliat!“ am 14.10. eröffnete gaben sich im und vor der Oskar Hoffmann Str. 47 stadtbekannte Nazis und Hooligans ein kameradschaftliches Stelldichein und offenbarten, wer gedenkt sich hier festzusetzen. Seit der Eröffnung des Ladens lässt sich nun ein munteres Kommen und Gehen einer Mischszene aus rechten Hooligans, Nazis, rechter Tattooszene und Co. verfolgen.

Ein Umstand, der in Ehrenfeld ansässigen Naziszene nur Recht sein kann. Seit Jahren schon beackert der Kreisvorsitzende Carsten Römhild (rechts), wh. Hattingerstr. 55, den Stadtteil. Er agitiert Jugendliche und verteilt fleißig die Werbematerialien seiner Partei.



Vor nicht all zu langer Zeit ist auch Bernd Bündenbänder (links) in die Saladin Schmitt Str. 1 gezogen. Dieser 22 jährige gehört zum Umfeld der Freien Nationalisten Bochum/Hattingen. Diese Nazigruppierung hat sich vor nicht allzu langer Zeit gegründet und versteht sich als „Nationale Sozialisten“. Herr Bündenbänder ist als Demonstrationsgänger der NPD und der so genannten Freien Kameradschaften schon seit 1999 bekannt. Er gehörte schon 2000 zu der gewalttätigen Clique, die sich vor dem Bochumer Hauptbahnhof traf und von dort Überfälle startete.



Für den Überfall auf das sozialdemokratische Falkenheim in der Akademiestr. am 23.6.2000 wurde er auch verurteilt. Seit geraumer Zeit ist er mit seinem Adlatus, dem 18 jährigen Stefan Büscher aus Bochum-Weitmar, im Bochumer Bermudadreieck unterwegs, mischt sich dort unter die Jugendlichen und agitiert diese.

Der Thor-Steinar-Shop „Goaliat!“ ist: Ein Verbreitungspunkt rechtsextremistischem Lifestyles, Treffpunkt neo-faschistischer Gesinnungsgenossen und ein Versuch rechten Codes zu gesellschaftlicher Akzeptanz zu verhelfen. Daher:

Kein Thor-Steinar in Ehrenfeld!
„GOALIAT!“ MUSS WEG!



AZZONCAO
 ein politisches Café

(Jeden 1. Samstag im Monat im Bahnhof
 Langendreer, Wallbaumweg 108, 44894 Bochum)
 Azzoncao@gmx.de

Schaut doch auch mal auf:

<http://www.stop-thorsteinar.de.vu>
<http://www.stopnazilaeden.de.vu>
<http://www.keinbockaufnazis.de>
<http://www.turnitdown.de>